

Richter Adam wieder erfolgreich gestürzt

Das Seetzer' Dorftheater gab auf dem Burghof in Stavenow eine Neuauflage von „Der zerbrochene Krug“

MARIANNE SCHLESTEIN

STAVENOW ■ Wer kennt sie nicht? Die Geschichte um ein Familienerbstück, das ein ganzes Dorf in Aufruhr und einen korrupten und intriganten Dorfrichter zum Fallen bringt. „Der zerbrochene Krug“ in Heinrich von Kleists Lustspiel vermochte all jenes und ist immer wieder ein Publikumsnagnet. Das zwischen 1802 und 1806 entstandene Bühnenstück des Dichters zog am Sonnabend über 300 Menschen in den Burghof nach Stavenow. Mit einer Neuauflage seiner ersten Inszenierung begeisterte das Seetzer Dorftheater sein Publikum.

Zum Preußenjahr holten die Laiendarsteller noch einmal den zerbrochenen Krug aus der Requisitenkiste, denn vor dem alten Schloss in Stavenow (Amt Karstädt) sollte das Werk eines Preußen zu sehen sein. Zum letzten Mal standen sie vor acht Jahren mit dieser Komödie auf der Bühne. Innerhalb von vier Wochen entstand die Neuauflage des Stückes. Das sei für alle Beteiligten keine leichte Aufgabe gewesen, berichtete Regisseurin Marie-Luise Klehmet, die selbst in die Rolle einer Magd schlüpfte. Einige Rollen mussten demnach um- oder neubestellt werden, da nicht mehr alle Darsteller von 1993 zur Verfügung standen. Besondere Anerkennung verdiente dabei Angelika Gabcke, die sich als



Menschenfuß, Pferdefuß, Menschenfuß, Pferdefuß... Die Spur im Schnee stammte nicht vom Teufel, sondern von Richter Adam. Sein Klumpfuß hat ihn verraten.

„Neue“ in ein festes Ensemble hineinfinden musste.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit lieferten die 13 Künstler eine runde Vorstellung ab, die von den zahlreichen Besuchern auch begeistert aufgenommen wurde. Wie schon vor acht Jahren konnte das Publikum teil haben am Sturz des Dorfrichters Adam, an seinen verzweifelten Versuchen, vor dem Gerichtsrat Walter und den Leuten aus dem Dorf sein Gesicht zu waren. Die über Jahre gewonnene Bühnenroutine ver-

lieh der Darstellung eine große Lebendigkeit, die immer wieder von kleinen Improvisationen und Textänderungen speziell für das Stavenower Publikum bestimmt wurde.

Auch die Burgherrin Okka de Wall war begeistert und gab ihrer Hoffnung darüber Ausdruck, die Seetzer Laiendarsteller bald wieder im Burghof begrüßen zu dürfen. Die Initiatorin des Vereins Historisches Stavenow eröffnete nach der Vorstellung das Buffet, das Mitglieder des Vereins vorbereitet hatten. Der Erlös

aus dem Essen kommt der Vereinskasse zugute.

Ähnlich wie das Buffet vom Sonnabend mag auch das zu einer Silberhochzeit vor etwa einhundert Jahren ausgesehen haben. Damals sei, so Okka de Wall, Lessings „Minna von Barnhelm“ aufgeführt worden. An dieses Ereignis, das Mitglieder des großen Clans der Familie Kleist feierten, habe man in Stavenow mit dem Openair-Theater anknüpfen wollen. Mit Kleists Stück sorgte das Seetzer Dorftheater für das Gelingen.



Getroffene Richter klagten andere an.

FOTOS (2): SCHLESTEIN